



Protokoll Einwohnergemeindeversammlung

Datum	Montag, 4. Dezember 2023
Zeit	19:30 Uhr – 20.50 Uhr
Ort	Mehrzweckhalle Preisegg
Leitung	Raymond Weber
Anwesend	Baumgartner Andreas Dähler Diana Güggi Nils Kohli Markus Plüss Lilian Röthlisberger Simon
Entschuldigt	-
Protokoll	Berger Karin
Anwesende	46 Personen = 1.84 % von 2'496 Stimmberechtigten
Ohne Stimmrecht	4 Personen

Begrüssung und Eröffnung

Gemeindepräsident Raymond Weber begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung und eröffnet die Versammlung.

Formelle Feststellungen

Publikation und Auflage

Die Einladung und die Traktandenliste wurden fristgerecht im Anzeiger Burgdorf Nr. 44 vom 2. November 2023 publiziert. Die Botschaft des Gemeinderats zu den einzelnen Geschäften ist den Stimmberechtigten zugestellt worden.

Die Unterlagen zur Versammlung sind seit dem 2. November 2023 öffentlich aufgelegt.



Stimmrecht

Der Gemeindepräsident stellt durch Umfrage das Stimmrecht der Teilnehmenden fest. Nicht stimmberechtigt sind Martin Meyer, Leiter Abteilung Bau; Silvan Kuhn, Lernen-der Gemeindeverwaltung; haben separat Platz genommen.

Ebenfalls nicht stimmberechtigt sind Karin Berger, Gemeindeschreiberin und Brigitte Pfister, Finanzverwalterin. In ihrer Funktion sitzen sie am Tisch des Gemeinderats.

Wahl des Stimmzählers

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und als gewählt erklärt:

- Hannes Bichsel und André Plüss

Der Stimmzähler wird gebeten, die Anwesenden zu zählen und der Protokollführerin vor der ersten Abstimmung zu melden.

Rügeflicht

Der Gemeindepräsident verweist auf die Rügeflicht an der Versammlung. Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz).

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

- 1. Budget 2024** – Beratung und Genehmigung des Budgets 2024 mit Festsetzen der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Feuerwehrabgabe; Kenntnisnahme der Finanzplanung
- 2. Verschiedenes**

Traktandum 1

Budget 2024 – Beratung und Genehmigung des Budgets 2024 mit Festsetzen der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer und der Feuerwehrabgabe, Kenntnisnahme der Finanzplanung

Referentin: Plüss Lilian

Lilian Plüss verweist auf die Botschaft, welche in alle Haushalte verschickt wurde. Die Erläuterungen zum Budget 2024 sind darin detailliert enthalten. Sie verzichtet darauf, diese nochmals zu wiederholen, steht aber für ergänzende Auskünfte und Fragen zur Verfügung. Das Wort wird nicht verlangt.



Das Ergebnis präsentiert sich wie folgt:

Allgemeiner Haushalt			CHF	-498'100
Spezialfinanzierungen				
Wasserversorgung	CHF	-14'300		
Abwasserentsorgung	CHF	1'050		
Abfallentsorgung	<u>CHF</u>	<u>-34'050</u>	<u>CHF</u>	<u>-47'300</u>
Gesamthaushalt			CHF	-545'400

Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1.79 Einheiten, die Liegenschaftssteuer bei 1.3 Promille. Die Feuerwehersatzabgabe wird von 4 auf 3.5 Prozent gesenkt. Der Mindestbetrag bleibt unverändert bei 20 Franken, der Maximalbetrag 450 Franken.

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr finanziert sich mit den Feuerwehersatzabgaben. Mit der Senkung der Feuerwehersatzabgaben nimmt das Eigenkapital bis Ende 2028 um 167'400 Franken ab und beträgt dann noch 225'000 Franken.

Auf der Verwaltung wurde eine Arbeitsplatzbewertung durchgeführt. Daraus hat sich ergeben, dass die Bauverwaltung unterbesetzt ist. Die Lohnsumme wurde im Budget 2024 entsprechend erhöht.

Die Spezialfinanzierung Abfallentsorgung weist ebenfalls ein hohes Eigenkapital aus. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat die Senkung der Kehrrechtgebühren auf das reglementarische Minimum beschlossen. Gemäss Planung beträgt das Kapital Ende 2028 immer noch 295'000 Franken.

Aufwand

Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 13,148 Mio. Franken und ist damit 774'150 Franken höher als im Budget 2023. Gründe dafür sind:

- Die höheren Lohnkosten und Sozialabgaben gestützt auf die Arbeitsplatzbewertung.
- Höhere Kosten für Lehrmittel aufgrund der Teuerung.
- Höhere Schulgeldzahlungen an andere Gemeinden und höhere Besoldungskosten für die Lehrpersonen wegen höheren Schülerzahlen.
- Mehrkosten für die Gemeindeliegenschaften durch gestiegene Strompreise.
- Höhere Ingenieurkosten in den Bereichen Wasser und Abwasser.
- Höhere Informatikkosten, da die Inhouselösung der Gemeinde abgelöst werden muss und der Anschluss an ein Rechenzentrum einmalige Kosten auslöst.
- Für den Unterhalt der Schulhäuser und des Verwaltungsgebäudes sind 44'500 Franken mehr eingestellt.
- Die Steuerabschreibungen wurden gestützt auf die Vorjahreszahlen auf 65'000 Franken erhöht. Im Jahr 2022 mussten 89'000 Franken abgeschrieben werden.



- Die Zinskosten erhöhen sich wegen der gestiegenen Zinssätze. Die Darlehen von 2 Mio. Franken mussten mit einem Zinssatz von 2.28 % refinanziert werden. Der Mehraufwand beträgt 42'900 Franken.
- Die Beiträge an die verschiedenen Lastenausgleichssysteme steigen gemäss der kantonalen Planungshilfe auch im nächsten Jahr weiter an und sind 71'950 Franken höher als im Budget 2023.
- Die Nettokosten für die Betreuungsgutscheine für Kitas und Tagesfamilien steigen um 27'900 Franken.
- Höhere Einlagen in die Spezialfinanzierungen Werterhalt von Wasser und Abwasser. Grund sind die einmaligen Anschlussgebühren.

Allgemeine Verwaltung	CHF	1'316'000
Öffentliche Sicherheit	CHF	355'900
Bildung	CHF	4'249'800
Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	CHF	212'750
Gesundheit	CHF	14'450
Soziale Sicherheit	CHF	3'147'900
Verkehr	CHF	1'113'780
Umwelt und Raumordnung	CHF	1'868'450
Volkswirtschaft	CHF	53'400
Finanzen und Steuern	CHF	816'250

Gliederung nach Sachgruppe:

Transferaufwand	CHF	7'258'350
Sach- und übriger Betriebsaufwand	CHF	2'939'700
Personalaufwand	CHF	1'110'000
Abschreibungen	CHF	967'050
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	CHF	711'000
Finanzaufwand	CHF	131'000
Interne Verrechnungen	CHF	30'500

Ertrag

Im Budget 2024 wird mit einem Ertrag von 13'678 Mio. Franken gerechnet. Dies sind 924'500 Franken mehr als im Budget 2023. Gründe dafür sind:

- Gestützt auf die Jahresrechnung 2022 und die Hochrechnungen für das Jahr 2023 wird mit einem Steuerzuwachs von zwei Prozent gerechnet. Dies ergibt Mehreinnahmen von 400'750 Franken.
- Höhere Einnahmen durch Anschlussgebühren. Diese müssen in die jeweiligen Spezialfinanzierungen eingelegt werden und sind zweckgebunden. Werterhaltender Unterhalt und die Abschreibungen können allerdings entnommen werden und belasten die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser nicht.



- Im Vergleich zu den übrigen Gemeinden im Kanton Bern steht Hasle b.B. nicht so gut da. Pro Kopf nehmen die Steuereinnahmen weniger stark zu als im Durchschnitt aller Gemeinden. Der Beitrag aus dem Finanzausgleich erhöht sich deshalb um rund 174'000 Franken auf 1.7 Mio. Franken. Das bedeutet eine grösser Abhängigkeit.

Allgemeine Verwaltung	CHF	84'150
Öffentliche Sicherheit	CHF	276'300
Bildung	CHF	527'950
Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	CHF	10'700
Gesundheit	CHF	3'000
Soziale Sicherheit	CHF	426'000
Verkehr	CHF	34'500
Umwelt und Raumordnung	CHF	1'738'600
Volkswirtschaft	CHF	244'000
Finanzen und Steuern	CHF	9'333'450

Gliederung nach Sachgruppe:

Fiskalertrag	CHF	7'567'750
Transferertrag	CHF	2'573'950
Entgelte	CHF	1'640'050
Finanzertrag	CHF	414'100
Regalien und Konzessionen	CHF	144'000
Entnahme aus Fonds und Spezialfinanzierung	CHF	213'600
Interne Verrechnungen	CHF	30'500
Ausserordentlicher Ertrag	CHF	18'150

Die Gemeinde hat Ausgaben von ca. 14 Mio. Franken pro Jahr. Darin enthalten sind auch die Investitionen von 1.5 Mio. Franken. Von diesen 14 Mio. Franken sind rund 85 Prozent oder 12 Mio. Franken sogenannte gebundene Ausgaben. Von gebundenen Ausgaben wird dann gesprochen, wenn bezüglich der Höhe, dem Zeitpunkt ihrer Vornahme oder anderer Modalitäten kein Spielraum besteht. Dazu gehören u.a.:

- Bestimmungen aus dem übergeordneten Recht wie z.B. die Lehrerbeseoldung oder die Beiträge in den Lastenausgleich.
- Gemeindebeschlüsse wie die Urnenabstimmungen über die IT der Schule oder den Schülertransport.
- Sämtliche durch die Gemeinde abgeschlossenen Verträge.

Die Gemeinde kann somit nur über knapp 2 Mio. Franken pro Jahr frei verfügen. Das bedeutet für eine Steuerrechnung von 10'000 Franken:

Anteil Kanton Bern	CHF	5'879.49
Anteil Gemeinde Hasle b.B.	CHF	3'479.11
Anteil Kirchgemeinde	CHF	4267.60
Anteil Feuerwehr	CHF	213.80



Vom Gemeindeanteil von 3'479 Franken sind 2'957 Franken für gebundene Ausgaben bereits fest verplant. Die Gemeinde kann somit noch über 522 Franken verfügen.

Investitionen

Zum Erhalt der Infrastruktur sind Investitionen nötig. Für das Jahr 2024 sind Investitionen in der Höhe von 1.506 Mio. Franken geplant.

Allgemeiner Haushalt			CHF	805'000
• Strassen	CHF	365'000		
• Friedhof 2. Etappe	CHF	240'000		
• Asylunterkunft Schafhausen	CHF	150'000		
• Schulliegenschaften	CHF	50'000		
Spezialfinanzierungen			CHF	701'100
• Wasser	CHF	280'000		
• Abwasser	CHF	721'100		

Das jährliche Investitionsbudget wird vom Gemeinderat genehmigt und durch die Gemeindeversammlung zur Kenntnis genommen. Für jedes Vorhaben muss vorgängig der entsprechende Kredit genehmigt werden. Projekte bis 200'000 Franken beschliesst der Gemeinderat abschliessend. Bis 500'000 Franken unterliegen die Beschlüsse dem fakultativen Referendum, für Projekte über 500'000 Franken ist eine Urnenabstimmung nötig.

Finanzplanung

Das Investitionsprogramm und die Finanzplanung sind rollende Planungen, d.h. sie werden laufend, jedoch mindestens einmal pro Jahr überarbeitet und an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

Für die Jahre 2024 bis 2028 sind Investitionen von knapp 8 Mio. Franken geplant, davon entfallen 4 Mio. Franken auf den Steuerhaushalt. Der Gemeinderat hat für die Investitionen jährliche Limiten festgelegt, um die finanzielle Tragbarkeit zu gewährleisten und einer Neuverschuldung entgegenzuwirken.

Der Finanzplan 2024 bis 2028 wird als tragbar erachtet, weil

- die Steueranlage beibehalten werden kann,
- der Bilanzüberschuss ausreicht, um die Aufwandüberschüsse zu decken,
- ab dem Jahr 2027 wieder positive Ergebnisse geschrieben werden,
- die Investitionen zum Werterhalt der Gemeindeinfrastruktur enthalten sind.

Der Gemeinderat hat den Finanzplan am 25. September 2023 genehmigt.



Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt das Budget 2024 wie folgt zu genehmigen:

- a. Genehmigung der Steueranlage von 1.79 Einheiten (unverändert)
- b. Genehmigung der Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.3 ‰ vom amtlichen Wert
- c. Genehmigung der Feuerwehrabgaben von 3.5 % des Staatssteuerbeitrages, mindestens 20 Franken, höchstens 450 Franken
- d. Genehmigung des Budgets 2022 bestehend aus

	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF 12'374'500	CHF 11'632'550
Aufwandüberschuss		CHF 741'950
Allgemeiner Haushalt	CHF 10'988'200	CHF 10'345'100
Aufwandüberschuss		CHF 643'100
SF Wasserversorgung	CHF 496'850	CHF 493'600
Ertragsüberschuss		CHF 3'250
SF Abwasserentsorgung	CHF 536'300	CHF 473'050
Ertragsüberschuss		CHF 63'250
SF Abfall	CHF 322'650	CHF 290'300
Aufwandüberschuss		CHF 32'350

- e. Vom Budget der Investitionsrechnung ist Kenntnis zu nehmen.

Vom Finanzplan 2024 – 2028 ist Kenntnis zu nehmen.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion.

Stefan Zaugg – Als Angehöriger der Feuerwehr (Löschzugchef) ist er der Ansicht, dass das Senken der Wehrdienstersatzabgabe der falsche Ansatz ist. In den kommenden Jahren wird die Feuerwehr sehr viel Geld benötigen. Zusammen mit der GVB wurde die Strategie 2030 erarbeitet. Einsatztaktisch benötigt jede Gemeinde ein Magazin mit einem Fahrzeug. Die Tanklöschfahrzeuge müssen in den nächsten Jahren ersetzt werden. Das Magazin in Hasle b.B. wird aufgrund seiner Einfahrtshöhe zu klein sein. Zudem ist der Standort im Brünli wegen des Verkehrskonzepts nicht mehr ideal. Weiter soll der Sold erhöht werden. Feuerwehrdienst wird freiwillig geleistet. Viele müssen im Ernstfall der Arbeit fernbleiben und dafür Ferien oder Überzeit hergeben. 40 Franken Sold pro Einsatz sind deshalb nicht mehr gerechtfertigt. Stefan Zaugg beantragt deshalb, dass der Ansatz der Feuerwehersatzabgabe auf vier Prozent belassen wird.

Simon Rieben – Als Angehöriger der Feuerwehr vertritt er die Meinung, dass die Bereitschaft zum Leisten von Feuerwehrdienst noch mehr abnimmt, wenn die Feuerwehersatzabgabe günstiger wird. Die Feuerwehr leidet bereits jetzt an Personalman- gel, das Problem würde sich mit einer tieferen Ersatzabgabe noch weiter verschärfen.



Brigitte Pfister erläutert die Spezialfinanzierung Feuerwehr. Mit einer Senkung der Feuerwehersatzabgabe entstehen jährliche Aufwandüberschüsse von ca. 29'000 Franken. Das Eigenkapital der Feuerwehr beträgt damit Ende 2028 immer noch 225'000 Franken. Muss die Feuerwehr Brandis neue Fahrzeuge beschaffen, so hat diese die Gemeinde Lützelflüh als Sitzgemeinde zu finanzieren. Die angeschlossenen Gemeinden beteiligen sich über einen höheren jährlichen Betriebsbeitrag an den anfallenden Abschreibungen. Muss die Gemeinde Hasle b.B. ein neues Magazin bauen, so hat sie dieses zu finanzieren. Das Magazin wird sie der Feuerwehr Brandis genauso vermieten, wie sie das auch mit dem bereits bestehende Magazin macht. Selbst mit diesen Investitionen verfügt die Spezialfinanzierung Feuerwehr immer noch über genügend Eigenkapital, auch wenn der Satz gesenkt wird.

Der Präsident lässt über den Antrag von Stefan Zaugg abstimmen.

Antrag Stefan Zaugg

Die Feuerwehersatzabgabe ist auf 4 Prozent des Staatssteuerbeitrags zu belassen.

Beschluss

Der Antrag wird mit 23 Nein-Stimmen zu 16 Ja-Stimmen abgelehnt.

Das Wort wird nicht mehr verlangt, die Diskussion wird geschlossen.

Der Präsident lässt über den Antrag des Gemeinderats abstimmen.

Beschluss

Dem Antrag des Gemeinderats wird 42 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen zugestimmt.

Traktandum 2

Verschiedenes

2.1. Datenschutzbericht

Gemäss Art. 10 Abs. 3 des Organisationsreglements der Gemeinde übt das Rechnungsprüfungsorgan die Aufsicht über den Datenschutz aus. Der Datenschutzbericht 2021 liegt vor. Die Überprüfung hat ergeben, dass der Datenschutz im Rahmen der geltenden Vorschriften eingehalten wird.



2.2. Informationen aus dem Gemeinderat

Raymond Weber

- Die Gemeinde Hasle b.B. hat dem Projekt «Emmentalwärts» mit grossem Mehr zugestimmt. Ob und wann das Projekt tatsächlich zum Fliegen kommt, ist fraglich. Sechs Einsprachen gegen das Projekt sind noch offen, eine wird vermutlich bis ans Bundesgericht weitergezogen. Vor 2027 kann voraussichtlich mit keinem Entscheid gerechnet werden. Baubeginn wäre somit frühestens 2030.
- Der Gemeinderat informiert jeweils über die Mittelverwendung aus dem Kiesfonds. Im Jahr 2023 wurden knapp 2'500 Franken für die Neubepflanzung beim Schulhaus Preisegg verwendet. Der Saldo beträgt noch 64'000 Franken.
- Ab 1. April 2024 startet die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rüegsau. Heinz Heiniger, Finanzverwalter, wird pensioniert. Aus diesem Grund sollen die Finanzen der Gemeinden Rüegsau und Hasle b.B. gemeinsam geführt werden. Die Leitung obliegt Brigitte Pfister.
- Gestützt auf die Arbeitsplatzbewertung wurde für die Abteilung Bau ein neuer Mitarbeiter oder eine neue Mitarbeiterin gesucht. Zwei Bewerbungen sind eingegangen, eine konnte aufgrund der fachlichen Kenntnisse nicht berücksichtigt werden. Der zweite Bewerber hat im Anschluss an das Gespräch leider abgesagt, weil ihm die nötigen Kenntnisse im Bereich Tiefbau fehlten.

Nils Guggi

- Der Leasingvertrag für die IT-Geräte an der Schule ist unterschrieben. Die Umstellung auf die neuen Geräte erfolgt bereits im Februar 2024.
- In der Schulsozialarbeit kommt es zu einem Personalwechsel: Birgit Fix übergibt ihre Arbeit an Priska Schwab.

Markus Kohli

- Das Verkehrskonzept liegt seit Mai beim Regierungsstatthalteramt zur Genehmigung. Mit dem Entscheid wird in den nächsten Monaten gerechnet.

Simon Röthlisberger

- Die erste Etappe der Friedhofumgestaltung ist abgeschlossen. Das Projekt entwickelt sich erfreulich. Die zweite Etappe startet im Frühling mit dem Bau der Urnenwand. Erfreulicherweise sind genügend Holzspenden eingegangen, besten Dank an alle Spenderinnen und Spender. Im September 2024 ist das Einweihungsfest vorgesehen.
- Die rege Bautätigkeit in Goldbach äussert sich in steigenden Schülerzahlen. Der Schulraum im Schulhaus Goldbach wird knapp, deshalb soll der Dachstock ausgebaut werden. Die Denkmalpflege und die GVB haben ihre Zustimmung zu diesem Ausbau bereits gegeben. Nun wird ein Vorprojekt ausgearbeitet.

